

# „Stuttgart ist ein Ort, wo man sein muss“

Nächstes Frühjahr soll die European League of Football starten, an der auch die Stuttgart Scorpions teilnehmen werden. Initiator der Liga ist Patrick Esume, der als TV-Experte die Fäden bis in die NFL gezogen hat. Der 46-Jährige hat an Stuttgart beste Erinnerungen.

VON JÜRGEN KEMMNER

**STUTT GART.** Football erfreut sich in Deutschland seit Jahren zunehmender Beliebtheit. Nun hat der TV-Experte Patrick Esume die European League of Football (ELF) ins Leben gerufen, in der auch die Stuttgart Scorpions antreten.

**Herr Esume, Sie haben ein dickes Brett gebohrt, um die ELF zu gründen.**

Als ich vor drei Jahren angefangen habe, habe ich geglaubt, dass es eine lange Reise wird und dass es Unwägbarkeiten geben wird. Aber dass es jetzt geklappt hat, ist ja auch eine Bestätigung, dass man zu Recht angefangen hat, den Bohrer anzusetzen.

**Wo haben Sie angesetzt?**

Dort, wo es jede professionalisierte Liga braucht: Das ist ein TV-Partner und eine mediale Plattform mit großer Reichweite. Dann kommen die Franchises, also die Standorte. Wenn das alles steht, kommt als allerletztes ein Investor, dem du sagen kannst, warum es sich lohnt, gemeinsam in diese Reise zu starten. Dieser wurde in der SEH Sports & Entertainment Holding gefunden.

**Sie sind in „ran Football“ auf Pro 7 Maxx zu sehen, der TV-Partner dürfte also die Pro-7-Sat-1-Gruppe sein, oder?**

Das ist Ihre Theorie. Ob die richtig ist, werden wir in den nächsten Wochen erfahren, wenn das Licht angeht.

**Wie sehr steht und fällt diese gesamte Geschichte mit Ihrer Person?**

Ich sage mal so: Ich bin derjenige, der alle Parteien zusammengebracht hat. Nun steht und fällt diese Unternehmung nicht mehr mit mir, sondern mit dem Produkt, das im Sommer 2021 auf dem Feld ist. Was bringen die Franchises mit, was machen ultimativ die Spieler und Trainer – um die geht es letztlich in einer Sportliga. Ohne die geht gar nichts. Ob diese Liga funktioniert, steht und fällt nicht mit mir.

**Was hat für die Scorpions gesprochen?**

Wir haben uns gefragt: Welche Städte sind interessant und haben gleichzeitig eine Footballhistorie? Natürlich hat Stuttgart eine Footballhistorie, darüber müssen wir

**„In Deutschland spielen mehr als 65 000 Menschen Football – klar dass man hier beginnt.“**



Die Stuttgart Scorpions auf dem Weg nach vorn: Ballträger Pascal Flöser Foto: imago/Hartenfelser

## Patrick Esume

▪ **Spieler** Geboren wurde Esume als Sohn eines Nigerianers und einer Deutschen am 3. Februar 1974 in Hamburg. Nach dem Abitur begann er eine Ausbildung zum Heilpädagogen. Jahrelang spielte Esume Fußball bei Union 03 Altona, 1992 wechselte er zum American Football, wo er als Verteidiger mit den Hamburg Blue Devils einmal deutscher Meister sowie drei-



Foto: Georg Wendt

mal Eurobowl-Sieger wurde. Als Trainer wurde er mit Frankfurt Galaxy 2002 und mit den Hamburg Sea Devils 2007 Worldbowl-Gewinner sowie 2018 Europameister als Coach mit Frankreich.

▪ **TV-Fachmann** Seit 2015 arbeitet er als Experte und Kommentator für die Sendung „ran Football“, die sich steigender Einschaltquoten erfreut – dort erhielt er auch seinen Markennamen „Coach Esume“, mit dem er zudem ein Modelabel betreibt. Patrick Esume ist verheiratet mit Anna und Vater von zwei Töchtern. (jü)

**Das Anwerben beginnt jetzt, die Interessenten werden genau hinschauen.**

Ich muss sagen, schon nach der Pressemitteilung, dass die ELF startet, war die Resonanz überwältigend – Österreich, Schweiz, Frankreich, Spanien, England, Finnland, Russland, Dänemark. Es war alles dabei, von „lass mal hören, wie das funktioniert“ bis hin zu „wir wollen da dabei sein, wann kön-

nen wir loslegen“. Ob jeder Standort sinnvoll ist, steht auf einem ganz anderen Papier.

**Die ELF wird keine NFL Europe 2.0 sein.**

Wir haben nicht den Anspruch, die NFL Europe zu kopieren, wo die Teams aus professionellen Amerikanern und ein paar Europäern bestanden haben. In den seltensten Fällen waren diese Europäer Lokalmatadore. Dieses Konstrukt drehen wir um und stellen die einheimischen Helden nach vorn, das ist für uns wichtig. Und weil unser CEO Zeljko Karajica, der als Geschäftsführer von Pro 7 Sat 1 aus der Materie kommt und einst die NFL als TV-Produkt nach Deutschland

**„Wir haben das Gespräch mit der NFL gesucht – es intensiviert sich.“**

holte, wie ich davon überzeugt ist, dass die Fans eine andere Verbindung zur Franchise haben, wenn du Local Heroes in den Teams hast. Als Dirk Nowitzki gespielt hat, haben die Deutschen die Dallas Mavericks geschaut – aber wer hat schon die NBA-Finals eingeschaltet, als LeBron James kürzlich gespielt hat? Wenn in der Formel 1 kein Deutscher um den Titel kämpft, schalten weniger ein. Der lokale Bezug ist für die mediale Reichweite unverzichtbar.

**Die deutschen Footballer sind Amateure, die muss man zu Heroes aufbauen.**

Ich bin der festen Überzeugung, dass unser Sport eine Menge Wachstumspotenzial hat. Mal sehen, wo wir in fünf Jahren stehen. Starten werden wir als semiprofessionelle Liga. Die Ligastruktur wird professionell arbeiten, einheitlich vermarktet und als Marke registriert.

**Ist eine Kooperation mit der NFL angedacht? Jakob Johnson von den New England Patriots hat einst bei den Scorpions gespielt.**

Diese Frage kann ich mit Ja beantworten. Das ist keine vertraglich festgelegte Zusammenarbeit, aber wir haben das Gespräch gesucht und es intensiviert sich langsam. Wenn die Liga erst läuft, wird sich diese Allianz vertiefen. Natürlich wollen wir eine Liga sein, in der diese Pathway-Player – davon war ja Jakob Johnson einer – zu Hause sind. Dass sie sich hier weiterentwickeln können oder dass sie, wenn die Karriere oder das Programm zu Ende ist und sie es nicht in die NFL geschafft haben, in der ELF weiterspielen. Ich denke da an Chris Ezeala, der 2018 und 2019 bei den Baltimore Ravens spielte, dann aber keinen Vertrag mehr bekam. Für den stellt sich die Frage: Gehe ich für ein paar Dollar in die College-Liga – oder komme ich zurück und spiele in einer anspruchsvollen Liga mit hoher medialer Reichweite?

**Hier wäre er ein Star.**

In Amerika konnte ihn keiner. In der ELF könnte er eine zweite Karriere entwickeln.

**Wie bekannt sind Sie bei den Bossen der NFL?**

(Lacht.) Ich sage bewusst „wir“, ich bin ja nicht allein in den Calls. Wir sprechen mit dem Head-Office in New York und dort mit Leuten, die international in der Verantwortung stehen. Wir haben da einen Kontakt, der erstklassig in die Office-Administration eingebunden ist, meine Kontakte erstrecken sich in der NFL auf die Footballebene.

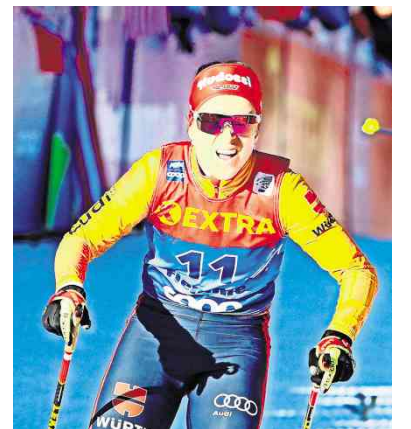
**Wenn Sie Commissioner der ELF sind, müssten Sie dafür zusätzliche Fähigkeiten erlernen?**

Ich bin kein PR-Experte und kein Kaufmann. Dafür haben wir die SEH mit Zeljko Karajica an der Spitze. Ich bin nicht der Allumfassende, der alles machen muss. Ich weiß, was ich kann, aber auch, was ich nicht kann. Ich kümmere mich um den Sport und um die Expansion der Liga, weil ich im Football sehr gut verdrahtet bin.

## Geht der WM-Plan auf? Langläufer hoffen auf „Coup“

Allzu groß sind die Hoffnungen der Langläufer in der WM-Saison nicht.

**OBERSTDORF.** Langlauf in der Skihalle kann ganz schön langweilig sein. Katharina Hennig und ihre Kollegen im Nationalteam wissen das spätestens seit diesem Sommer. Weil weite Reisen in den Schnee wegen des Coronavirus nicht drin waren,



Katharina Hennig ist die Hoffnungsträgerin im Team. Foto: dpa/Espa Photo

bekamen sie statt norwegischer Natur thüringische Wände bei Kunstlicht zu sehen. „Das war vielleicht die größte Challenge“, sagt Hennig über das Training in Oberhof: „Sich zu motivieren, wenn man die 20. Runde läuft.“ Um den Spaßfaktor etwas zu erhöhen, dachten sich die Langläufer Schnitzeljagden aus. Bei der Heim-WM soll sich die Schinderei auszahlen.

Die Wettkämpfe in Oberstdorf ab dem 23. Februar 2021 hatte Teamchef Peter Schlickerrieder gleich als großes Ziel ausgegeben, nachdem er den Job im April 2018 übernommen hatte. Eine Medaille ist der Traum. Dafür ackerten seine Sportler in den vergangenen Jahren unermüdet.

Beim Blick auf den Gesamtweltcup 2019/20 wird aber klar, dass zur Weltspitze noch einiges fehlt: Im Endklassement findet man Hennig als beste deutsche Frau auf dem 18. Platz, bei den Männern wird Lucas Bögl als stärkster DSV-Athlet auf Rang 35 geführt.

In WM-Einzelwettbewerben sei eine Podestplatzierung „fast illusorisch“, sagt Schlickerrieder. Der 50-Jährige hofft auf das Team. Doch auch dort muss gegen die starken Norweger, Russen, Schweden oder Finnen alles passen. „Es wäre eher der Coup des Jahrhunderts, das beim Punkt X zu schaffen“, sagt Schlickerrieder.

Mit machen Auftritte wie der von Hennig in Val di Fiemme im vergangenen Januar: Im klassischen Massenstart-Wettbewerb bei der Tour de Ski wurde sie Dritte, ihr erster Podestplatz. Danach gelangen ihr weitere Top-10-Plätze. Hennig ist die Hoffnungsträgerin im Team, das sich in Lapland auf den Weltcup-Start am Freitag im finnischen Ruka vorbereitet.

Das Coronavirus wirkt sich indes auf den Weltcup-Kalender aus. Die geplante zweite Station in Lillehammer fällt erst einmal aus. Mit Blick auf gezielte Wettkampf-Einsätze vor der WM und die Trainingssteuerung deutet sich an, dass das DSV-Team flexibel bleiben muss. Die Vorbereitung auf das Highlight vor Heimpublikum lassen sich die Athleten aber nicht nehmen. „So oder so ist es etwas Spezielles: Es ist eine WM zuzusagen im eigenen Garten“, sagt Sebastian Eisenlauer. „So etwas miterleben zu dürfen, ist definitiv etwas Besonderes.“ (dpa)

## Kickers: Siebrecht und Gehrmann sollen bleiben

VON JÜRGEN FREY

**STUTT GART.** Nach menschlichem Ermessen wird 2020 kein Ball mehr in der Fußball-Oberliga rollen. Die Stuttgarter Kickers nutzen die Zwangspause, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. So sollen die am Saisonende auslaufenden Verträge mit dem Sportlichen Leiter Lutz Siebrecht und Trainer Ramon Gehrmann noch in diesem Jahr verlängert werden – und zwar unabhängig von der künftigen Ligazugehörigkeit. Dies bestätigte Rainer Lorz: „Wir wollen so schnell als möglich in die Gespräche gehen. Kontinuität ist unser Ziel“, sagte der Präsident.

Die direkt Beteiligten stehen einer weiteren Zusammenarbeit ebenfalls positiv gegenüber. „Kontinuität ist definitiv ein Vorteil. Mir macht die Arbeit bei diesem tollen Verein großen Spaß“, erklärt Siebrecht. Genauso wie der Trainer sieht der 53-Jährige aber keinen Grund zur Eile. „In Corona-Zeiten haben andere Dinge Priorität“, meinen Siebrecht und Gehrmann unisono. Wobei beide für nachhaltiges Arbeiten bekannt sind. Der Trainer etwa war – auf zwei Etappen – insgesamt sieben Jahre beim SKV Freiberg. Nach und nach hatte sich der 46-Jährige dort einen Kader zusammengestellt, der für seine Art von Fußball am geeignetsten ist. Was ebenfalls für die Kontinuität im Verein spricht: Gehrmanns Assistenten Yannick Dreyer und Mustafa Ünal haben genauso wie Torwart-Trainer Ümit Sahin Verträge bis 2022.

## Kein Schnellschuss

Allianz MTV Stuttgart sucht sorgfältig nach einem neuen Trainer.

VON DOMINIK IGNÉ

**STUTT GART.** Nach dem Rücktritt von Cheftrainer Giannis Athanasopoulos muss es beim Volleyball-Bundesligisten Allianz MTV Stuttgart weitergehen. Sportchefin Kim Renkema sucht fleißig einen Nachfolger. „Mit dem ersten interessanten Kandidaten haben wir Gespräche geführt“, sagt Renkema, doch von jetzt auf nachher könne keine neue Lösung präsentiert werden, auch weil die Trainer gerade ihre Arbeitsverträge erfüllen. Einen Schnellschuss soll es laut Renkema nicht geben: „Wir wollen lieber im Januar den richtigen Trainer finden als im Dezember den falschen.“

Das Training leitet so lange der vormalige Co-Trainer Erik Reitsma. An diesem Mittwoch (19 Uhr) geht es im Bundesligaalltag auswärts gegen den VC Wiesbaden weiter. Am Dienstag trainierte die Mannschaft vormittags sehr intensiv, und wie es vor Spieltagen üblich ist, stand am Nachmittag Regeneration auf dem Plan. Auf den Trainerwechsel haben die Stuttgarterinnen laut Reitsma gut reagiert. „Sie nehmen sich Zeit, sich im Guten von Giannis zu verabschieden. Und im



Reitsma (rechts) übernimmt vorerst von Athanasopoulos. Foto: Baumann

Training zeigen sie, dass sie professionell sind und sich absolut aufs nächste Spiel fokussieren.“ Aufgefallen ist ihm, dass die Eigenverantwortung der MTV-Frauen „beeindruckend“ ist. Weil der zweite Co-Trainer Sebastian Schmitz zurzeit am Bundesstützpunkt zu tun hat, steht Reitsma ganz allein in der Halle. Die Spielerinnen unterstützen ihn sehr gut, sagt Reitsma.

Gegen Wiesbaden wird es schwer werden. Das Team ist kampfstark. Und: „Sie riechen, dass wir aus einer schwierigen Situation kommen“, sagt Erik Reitsma, „deshalb sind wir eher der Underdog als der Favorit.“

## Frauen-EM als Vorbild?

Handball-Nationalteam startet Vorbereitung ohne Bundestrainer.

VON JÜRGEN FREY

**STUTT GART.** Es ist schon etwas erstaunlich: Über eine mögliche Absage der geplanten Handball-Männer-WM im Januar wird seit Wochen hoch und runter diskutiert. Dass die EM der Frauen vom 3. bis zum 20. Dezember in Dänemark (ohne den abgesprungenen Co-Gastgeber Norwegen) über die Bühne geht, wird relativ geräuschlos zur Kenntnis genommen. Der frühere Bundestrainer Dago Leukefeld hat dafür nur eine Erklärung: „Der Frauenhandball steht noch viel mehr als der Männerhandball nur einmal im Jahr im Fokus der Öffentlichkeit. Das ist reiner Selbstschutz, dass auch die Vereine hoffen: Bitte, lasst das Turnier stattfinden!“

Allerdings bekommt die EM keine Plattform im klassischen Fernsehen. Ausschließlich im Internet auf Sportdeutschland.TV können alle 47 Turnierspiele kostenfrei verfolgt werden. „Niemand wird durch Zufall auf unsere Spiele stoßen, das ist schade“, sagte Axel Kromer, der Sportvorstand des Deutschen Handballbundes (DHB), „wir müssen durch Erfolge dafür sorgen, dass das Fernsehen nicht an uns vorbeikommt.“

Los geht es für das deutsche Team am 3. Dezember (18 Uhr) gegen Rumänien. Es folgen die weiteren Vorrundenspiele gegen Norwegen (5. Dezember) und Polen (7. Dezember, jeweils 18.15 Uhr). „Unser Ziel ist das Halbfinale“, sagt Kapitänin Kim Naidzinavicius, die mit Blick auf die Pandemie meint: „Im normalen Alltag hätte ich wesentlich mehr Sorgen, mich anzustecken, als bei diesem Turnier.“

Nach den vier positiven Fällen beim Männer-Nationalteam hat der DHB die Vorsichtsmaßnahmen verschärft. So wird Bundestrainer Henk Groener erst am Mittwoch zum Team stoßen und seine eigentlich bereits abgelaufene Quarantänezeit freiwillig verlängern. Junioren-Bundestrainer und Dortmunds Coach André Fuhr leitet deshalb die ersten Lehrgangseinheiten. Am kommenden Dienstag fliegt das Team dann nach Dänemark. Und die Handballwelt wird das Turnier penibel genau ins Visier nehmen: „Die Frauen-EM könnte eine Blaupause für das Männerturnier im Januar in Ägypten sein“, sagte Ligachef Frank Bohmann und sprach von einem Fingerzeig: „Da werden wir ganz genau hinschauen.“